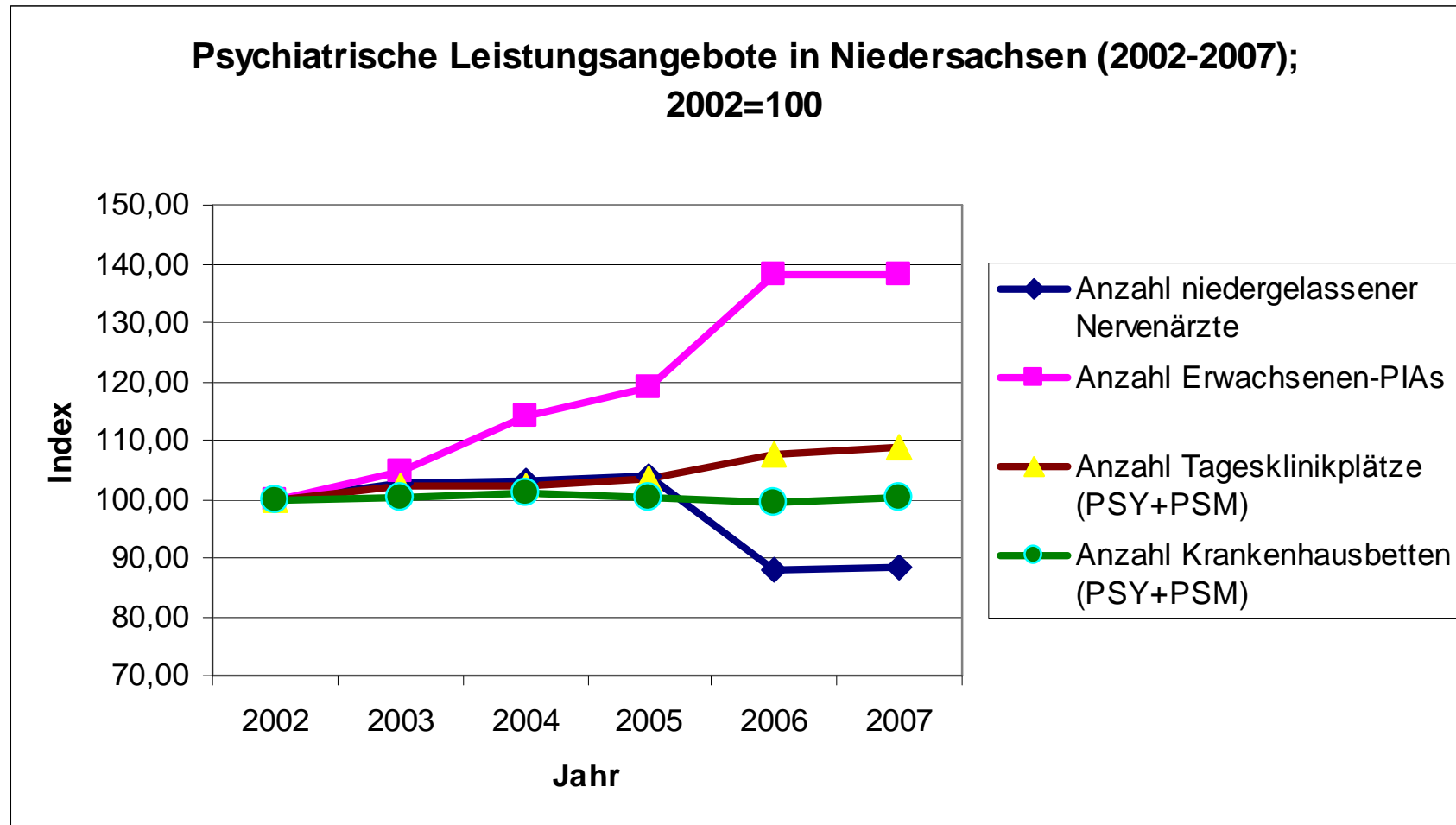


Zukunft der Psychiatrie unter veränderten Rahmenbedingungen

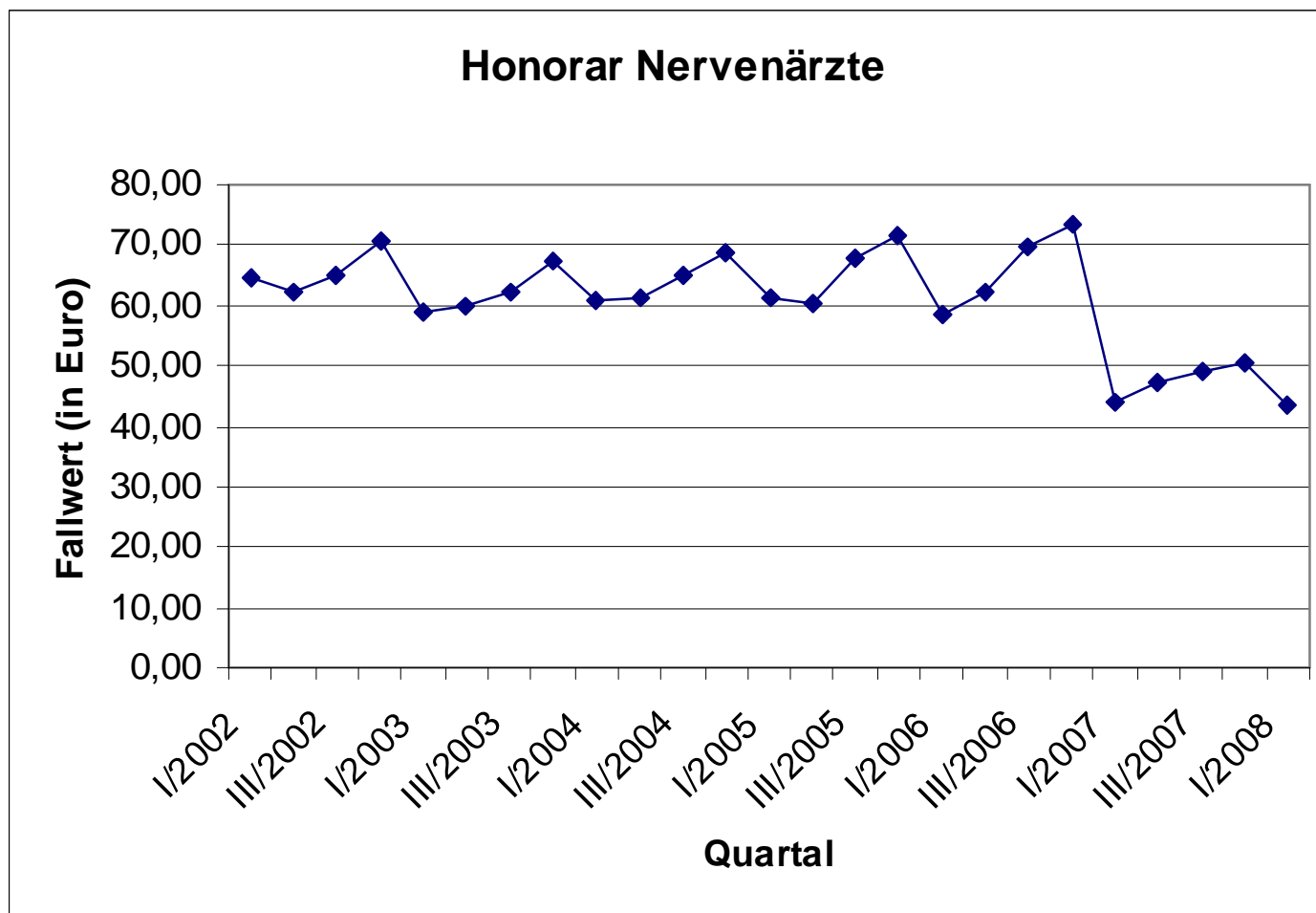
Roland Ziemann, BKK LV Niedersachsen-Bremen

Fachtagung anlässlich des 1. Niedersächsischen
Aktionstages für seelische Gesundheit,
Delmenhorst, 10. Oktober 2008

Verdrängungswettbewerb zu Lasten niedergelassener Ärzte



Honorarentwicklung niedergelassener Nervenärzte



Verdrängungswettbewerb zu Lasten niedergelassener Nervenärzte



- Ausgelagerte tagesklinische Kapazitäten bilden zunehmend die Grundlage für ein Engagement der Klinikträger im ambulanten Markt (nicht beeinflussbare Zulassung Psychiatrischer Institutsambulanzen).
- Stärkere Finanzkraft der Klinikträger verbunden mit drastischem Einkommensverfall niedergelassener Nervenärzte führt zu erheblichen Wettbewerbsverzerrungen.
- Kliniken als „Komplett-Anbieter“ ambulanter, teilstationärer und vollstationärer Leistungen verdrängen zunehmend Nervenärzte aus dem Markt (monopolistische Angebotsstrukturen).

Reformziel: Wiederherstellung der Angebotsvielfalt



- Vermeidung einer neuen „Hospitalisierung“ durch klinikorientierte Angebotsmonopole in den Regionen,
 - d.h. Änderung des „automatischen“ Zulassungsverfahrens für Psychiatrische Institutsambulanzen auf der Grundlage bestehender Tagesklinikangebote.
- Erhalt der Angebotsvielfalt durch strukturelle Veränderungen im ambulanten Angebot.

Reformperspektive bei knappen Finanzmitteln



- Unzureichende Finanzmittel der Krankenkassen angesichts gesundheitspolitischer Wahlgeschenke.
- Seelische Krankheiten (morbidityabhängige Mittelzuweisungen für Krankenkassen aus Gesundheitsfonds) neben den Ischämischen Herzkrankheiten wichtigste Diagnosegruppe,
 - d.h. Forderungen der Krankenkassen nach wirtschaftlichen Versorgungsmodellen für psychisch Kranke.
- Neugestaltung der Krankenhausvergütung führt schon vor 2013 zu Kosten- und Leistungsverlagerungsstrategien der Kliniken in Richtung ambulanten Sektor.

„Zu kurz gesprungen“



- KV-interne Honorarverteilung zwischen psychiatrisch tätigen Facharztgruppen (Fallwert der Psychotherapeuten beträgt das 6-fache des Fallwertes der Nervenärzte)
- EBM-Reform 2008 vergrößert die Schere (Nervenärzte: + 7 % und Psychotherapeuten: + 16 %)
- Nichterfüllung des Versorgungsauftrages durch Psychiatrische Institutsambulanzen.
- Fazit: Viel Geld im System ohne ernsthafte Reformperspektive

Eckpunkte einer Reformperspektive



- Ambulante Kooperationsgemeinschaften: Alternative zur klinikorientierten Komplett-Versorgung (Vermeidung von Krankenhausbehandlung),
 - d.h. komplexes Leistungsangebot durch Nervenärzten und Fachkrankenpflege.
- Schaffung unverzichtbarer ambulanter Pflegeangebote durch ein „Förderprogramm Psychiatrische Häusliche Krankenpflege“ als Alternative zu klinikorientierten Förderprogrammen.
- Angemessene Vergütung der nervenärztlichen Leistungen im Rahmen der ambulanten Kooperationsgemeinschaften.
- Mittelfristig Einbeziehung der Arzneimittelversorgung in die Ausgestaltung der ambulanten Reformalternative.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!